

Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelleile 25 Groschen, die 90 mm breite Reklamelleile 150 Groschen, Danzig 20 bz. 100 Pz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpf., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschritt und schwierigerem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Postkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zl., monatlich 3,80 Zl. In den Ausgabestellen monatlich 3,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährlich 11,58 Zl., monatlich 3,86 Zl. Unter Streifenband in Polen monatlich 6 Zl., Danzig 3 Gld., Deutschland 2,5 R.-M. — Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Nr. 78.

Bromberg, Mittwoch den 7. April 1926.

33. (50.) Jahrg.

Das Zentralproblem Europas. Res Germanica.

In der „Naczeppolita“ vom 31. März ist eine Zeichnung erschienen, auf deren oberen Hälfte die europäischen Völker dargestellt sind, und zwar wie sie einander die Hände reichen. Unter ihnen der deutsche Michel zusammen mit dem Polen. In der unteren Hälfte ist Amerika dargestellt, wie es in seinen Dollars zu erstickt droht. Unter dieser Zeichnung stehen folgende bemerkenswerten Worte:

„Die Völker Europas: Seht, der Amerikaner verjagt im Überflusse seiner Reichtümer. Der Amerikaner: Ich höhe die Not Europas und erlöse nun tatsächlich in meinen Dollars.“

Dieses Bild kann einen sehr bemerkenswerten Aufsatz des Amerikaner „Glas“ illustrieren, der vor wenigen Tagen unter der Überschrift „Res Germanica“ erschienen ist. Der Artikel ist dem Blatte aus Paris zugeschickt und mit Franz Potocki unterzeichnet. Es heißt da u. a.:

„Nach der vollständigen Niederlage im Kriege hat Deutschland nicht einen Augenblick aufgehört, auch weiterhin

das Zentralproblem Europas

zu bilden. Das Reich hat es verstanden, sich in nicht ganz sechs Jahren von seiner Niederlage zu erholen und die verlorene Stellung in bedeutendem Maße wiederzugewinnen, wobei es zuwege brachte, daß die Sieger erzwungen sind, der Reiche nach alle von den Besiegten erhobenen Forderungen zu berücksichtigen. . . . und dieser Forderungen gibt es eine Unmenge. Im Zusammenhange damit ergibt sich eine solche Situation, daß Deutschland beinahe die Schicksale Europas in seiner Hand zu halten beginnt und daß es immer mehr zum Schiedsrichter der ganzen Zukunft Europas wird, hauptsächlich in den Fragen des Krieges und des Friedens. An dieser Tatsache vorüberzugehen, ist heute nicht mehr angebracht. Diese Tatsache nicht sehen zu wollen, wäre ein Fehler, der nie verziehen werden kann. Ein Fehler hauptsächlich gegenüber den Deutschen selbst, die zuerst dies wissen und sich Rechenschaft abgeben müssen von der ungeheuren Verantwortung, die sie auf Grund des angeführten Titels tragen. Das, was letztlich in Genf geschah, ist das Ergebnis der Befürchtungen, welche die Deutschen bei allen (freilich in verschiedenem Grade) hervorgerufen, der Befürchtungen vor dieser unbekanntem künftigen Rolle Deutschlands im Völkerbunde.“

Der Verfasser des Artikels versucht weiter, den Gründen nachzugehen, welche das besiegte Volk so schnell auf die Kräfte stellen konnten, und stellt die Frage, was denn dieses Unbekannte in der europäischen Rechnung oder, wie er sich ausdrückt, die „Res Germanica“ eigentlich sei. Zu diesem Zwecke führt er die Ansichten französischer Kreise an, und kommt dabei zu der Feststellung, daß in der öffentlichen Meinung in den letzten Jahren gegenüber der Mentalität im Kriege und unmittelbar nach dem Kriege eine Änderung eingetreten ist.

„Alle Vorurteile, Ungenauigkeiten und Lügen, mit denen in Frankreich die Deutschen gestiftet wurden, beginnen langsam zu weichen; ein gewisses Moment des Kritizismus vertritt das ehemals absolute und nur auf Gefühlsmomenten beruhende Urteil. Die Formel, in welche bis vor kurzem Frankreich seine Begriffe über die Deutschen kleidete, läßt sich in einem Worte ausdrücken: „Les boches“. Heute denkt fast niemand an diese Formel. Das bedeutet zwar nicht, daß sich in Frankreich eine andere Formel gebildet hat, aber sie kommt doch bis zu einem gewissen Grade mühsam und langsam zum Vorschein.“

Der Autor des Artikels stellt fest, daß zwar nur eine kleine Anzahl von Personen sich mit der deutschen Frage beschäftigt und daß es zur Kristallisierung der neuen Formel eigentlich bisher noch nicht gekommen ist. Doch sei es interessant, einige der Beobachtungen, die über das deutsche Wesen in Frankreich gemacht worden sind, festzustellen. Die erste — unseres Erachtens irrtige — Beobachtung ist die Folge der allgemein anerkannten Tatsache, daß der Deutsche der charakteristische Vertreter des sogenannten „fordern“ Staatstypus ist. Immer fordern sie etwas, immer beanspruchen sie etwas, und zwar mit einer unerhörten Hartnäckigkeit und alle auf einmal; wenn sie etwas wollen, so rufen sie alle einstimmig, wie auf Kommando. Die Folge ist, daß sich die Deutschen sozusagen in steter Offensive (?) befinden, und dadurch von den übrigen Völkern unterscheiden, die sich eigentlich defensiv verhalten, und ihren Beststand verteidigen. Die Ursachen dieser Erscheinung sehen die Franzosen in der nach Ansicht des Verfassers des Artikels überaus kühnen Hypothese, daß sich die Deutschen als Volk noch ganz in der Zukunft, „im Werden“ befinden. Mit anderen Worten, sie wären die Gegenüberstellung zu denjenigen Völkern, welche ihre endgültige Form schon erreicht haben.

Aus diesen Gegebenheiten resultieren für Frankreich zwei Fragen:

1. ob Frankreich, das noch immer große Chancen hat, das Hirn Europas zu sein, nicht imstande wäre, auch für Deutschland der intellektuelle Faktor zu sein, und Deutschland die Rolle des technischen und ausführenden Faktors zu überlassen (diese Frage ist reichlich trübselig. Die französische und die deutsche Intelligenz sind allerdings keine gleichwertigen, sondern sich ergänzende Größen. Frankreich als „Hirn Europas“ haben wir nunmehr sieben Jahre genossen. Sie sind recht mager gewesen, diese Jahre. D. N.);
2. ob es nicht möglich wäre, die Mission Deutschlands, zu der es berufen ist und die darauf beruht, die europäische Einheit durchzuführen, zum Allgemeinwohl auszunutzen.

Die zweite Beobachtung beruht darauf, daß eines der charakteristischen Merkmale der Deutschen eine ungeheure Dosis Gemeinshaftigkeit (?) sei. Nichts wäre so charakteristisch für das deutsche Volk, wie seine Fähigkeit, die verschiedenen Elemente, aus denen es besteht,

mit der Einheit seines ganzen Organismus in Einklang zu bringen. (Hier wird unserem Volkstum leider zu Unrecht Lob gespendet! D. N.) Sie fürchten die Verschiedenheit nicht; sie vereinheitlichen nicht wie die anderen, sondern sie suchen zu unterordnen.

„Deshalb sieht man bei ihnen soviel Harmonie, Disziplin und Arbeit. Jeder einzelne ihrer Teile ist genau der Aufgabe angepaßt, die er erfüllen soll und gibt von sich das Maximum der zu erreichenden Ergiebigkeit. Daraus ergibt sich, daß auch die Ergiebigkeit des ganzen Organismus gleichfalls das Maximum darstellt.“

Der Verfasser des Artikels weist zum Schluß auf die Notwendigkeit dieser Methode hin, die Gegensätze zwischen Deutschland und den anderen Völkern kennen zu lernen und den Ursachen nachzugehen, auf denen diese Gegensätze beruhen. Das sei jedoch wichtig, nicht nur für die Franzosen, sondern auch für andere Völker. Ob man diesen theoretischen Erwägungen folgen will oder nicht, ist weniger von Belang. Wichtig sei nur das eine, daß man sich mit derartigen Fragen nicht nur oberflächlich beschäftigt, sondern auch im ganzen Denken und Fühlen einen direkten Strich zwischen der Vergangenheit auf der einen und Gegenwart und Zukunft auf der anderen Seite zieht.

Unruhen in Kalkutta.

„Wenn zwei sich zanken, freut sich der Dritte.“

Nach einer Pariser Meldung aus Kalkutta ist das Mohammedanerviertel von Kalkutta infolge blutiger Zwischenfälle, die zwischen Hindus und Mohammedanern ausgebrochen sind, von den Eingeborenen vollständig verlassen. Die Theater und Geschäftshäuser der Hindus sind geschlossen, Polizeipatrouillen durchziehen die Straßen. Die Zwischenfälle entstanden, weil eine indische Sekte eine Prozession veranstaltete, die an einer Moschee vorbeizog. Die Mohammedaner protestierten, worauf sich ein heftiger Kampf entwickelte. Zwei europäische Polizeibeamte wurden verwundet. Auf Seiten der Hindus und Mohammedaner zählte man ungefähr 20 Tote und 150 zum Teil Schwerverwundete.

Die hierzu aus London gemeldet wird, hat der Aufruhr in Kalkutta inzwischen eine Verschärfung erfahren. Die Kämpfe zwischen Hindus und Mohammedanern dauern die ganze Nacht an und wurden morgens fortgesetzt. Dabei zerstörten die Mohammedaner den Hindustempel. Die Hindus steckten darauf die mohammedanische Großmoschee in Brand. Die Lage hat dadurch noch eine Verschärfung erfahren, daß der Pöbel den allgemeinen Aufruhr benutzt, um die Geschäfte zu plündern und in Brand zu setzen. Truppenabteilungen mit Maschinengewehren patrouillieren andauernd durch die Straßen. Bisher wurden zwanzig Personen verhaftet. Die Zahl der Verwundeten und Getöteten übersteigt bei weitem die Ziffern am Sonntag, wo zwanzig Personen getötet und 150 verwundet wurden. Die Lage wird als sehr ernst angesehen.

Bei den Kämpfen in Kalkutta handelt es sich — so schreibt die „Post“ — um den alten Zwiespalt zwischen den beiden Religionen, der schon häufig zu blutigen Kämpfen geführt hat. Auch die Ursache der jetzigen Kämpfe bestand, nach Meldungen aus Kalkutta, darin, daß sich eine Hindu-prozession der mohammedanischen Moschee näherte, während die Mohammedaner gerade ihren Gottesdienst abhielten. Dieser Vorgang wurde Unluf für die jetzigen Kämpfe.

Die auseinander unüberbrückbaren Gegensätze zwischen beiden Religionen waren auch der Hauptgrund, der die in der Kooperation zeitweise zustandegekommene gemeinsame Front wieder auseinanderfallen ließ. Die Führer auf beiden Seiten erstrebten mit allen Kräften eine Einigung, die Massen aber waren nicht zu einer gemeinsamen Front zu bringen. Man hat wohl nicht mit Unrecht behauptet, daß die Engländer diesen Zwiespalt, wenn nicht künstlich genährt, so doch nicht ungern gesehen haben, da er es ihnen ermöglichte, zwischen beiden Lagern zu balancieren, und nach dem alten Grundsatz des *divide et impera* die Oberhand zu behalten.

Die Schwere der jetzigen Kämpfe dürfte auch die religiösen Leidenschaften an anderen Stellen Indiens wieder wachrufen und die allgemeine Spannung zwischen Hindus und Mohammedanern von neuem verschärfen.

Ein polnischer Sowjetbezirk.

Im Grenzbezirke Dombzanski, unweit von Schitomir im sowjetrussischen Volkshymnen, fand der erste Kongreß der polnischen Sowjets statt. Als Delegierter der kommunistischen Partei waren Felix Kohn und Frau Dzerzinskaja anwesend. Der Kongreß beschloß, den Bezirk nach dem polnischen Kommunisten Marchlewski zu benennen. Zum Ehrenmitglied des Exekutivausschusses wurde der ehemalige polnische Abgeordnete Lanzecki gewählt.

Für die Entfaltung der Tätigkeit der 120 Dorfräte des 41.000 Seelen umfassenden Gebietes sind russischerseits große Gelder veranschlagt worden. Ein Propagandaapparat soll auch die benachbarte Bevölkerung Polens umfassen.

Beilegung des tschechisch-polnischen Konflikts.

Warschau, 6. April. Die hiesigen Blätter bestätigen, daß in der Frage des Transits von Vieh aus Polen nach Österreich durch Tschechien eine Verständigung erzielt wurde. Die tschechische Regierung hat das Verbot zur Rückgabe von der Transit wird sich auch weiterhin unter den bisherigen Bedingungen abwickeln. Was die Einfuhr anbelangt, so hat die tschechische Regierung ihre Bereitwilligkeit erklärt, den Termin zu verlängern, bis zu dem die Transits von Vieh und Schweinen, die sich bereits auf dem Wege befinden, in das tschechische Gebiet hineingelassen werden können. Die

Verhandlungen über die Aufhebung des Verbots sind im Gange.

Das französische Finanzgesetz angenommen.

Paris, 5. April. P.M. Das Regierungsprojekt über das Finanzgesetz wurde von der Deputiertenkammer mit 300 gegen 155 Stimmen angenommen. Das „Journal Officiel“ gibt bereits die vom Parlament angenommenen Steuergesetze bekannt. Das Gesetz tritt sofort in Kraft. Von den neuen Steuern werden erfasst: alkoholische Getränke, Tabak, Zündhölzer, Salz, Kaffee sowie pharmaceutische Produkte. Die Zölle und Postgebühren wurden erhöht. Eingeführt wird ferner eine progressive Kopfsteuer.

Botschafter von Hoesch bei Briand.

Paris, 5. April. P.M. Der deutsche Botschafter von Hoesch wurde gestern von dem Ministerpräsidenten Briand in Audienz empfangen. Die „Le Matin“ erfährt, hat der deutsche Botschafter Briand erklärt, daß die deutsche Reichsregierung die Zusammensetzung der Kommission kennen zu lernen wünsche, die sich mit der Frage der Erweiterung des Völkerbundes beschäftigt. v. Hoesch wollte sich auch über die Haltung Englands gegenüber Spanien und Brasilien informieren. Über dasselbe Thema sprach Briand gestern mit dem englischen Botschafter Crewe.

Demokratie und Kulturautonomie der Minderheiten.

Von Thomas Morus.

Wenn man versucht, den Gründen nachzuforschen, warum die im Artikel 109 der polnischen Verfassung zugesicherte Kulturautonomie der Minderheiten noch immer nicht verwirklicht worden ist, so läßt man neben engstirniger nationalstiller Beschränktheit, die aus dem Haß gegen alles, was anderen Völkern ist, gespeist wird, auf ganz merkwürdige Gedankengänge. Nicht nur Vertreter der nationalen Mehrheit (Staatsvölk kann man ja kaum sagen) lehnen im Grunde den Gedanken der Kulturautonomie ab, sondern selbst Vertreter der Minderheiten scheuen sich, mit vollem Nachdruck immer wieder das Recht auf Kulturautonomie zu betonen, besonders wenn sie grundsätzlich die Staatsform der Demokratie bejahen.

Ist nicht Kulturautonomie, so hört man hier und dort, im Grunde eine Durchbrechung des demokratischen Staatsystems? Ist nicht der Grundgedanke der Demokratie die Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz? und schafft nicht die Kulturautonomie neue Sonderrechte, neue Privilegien, die als solche dem Sinn der Demokratie geradezu widersprechen?

Ich wage es, mit einem glatten Nein zu antworten, und im Gegenteil zu behaupten, daß erst die Kulturautonomie in Wahrheit das gedankliche System der Demokratie vollendet. Haben wir denn heute eine Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz? Theoretisch vielleicht! Aber daß sie praktisch bestünde, wird doch im Ernst niemand behaupten wollen, nicht einmal Leute aus dem Kreise des „Kurjer Poczanski“ und seiner Gesinnungsgenossen, die das wohl behaupten mögen, um ihre Partikularität zu verbrämen, selbst aber doch von dem Gegenteil überzeugt sein müssen, wenn man sie nicht für hoffnungslos dumm und blind halten sollte. Aber nehmen wir selbst an, die Fülle der täglichen Verletzungen dieser Gleichheit vor dem Gesetz würde vermieden werden, man bemühte sich wirklich, die Gesetze nach ihrem Wortlaut und Sinn anzuwenden — wie es ja anerkanntermaßen einige unserer hohen Gerichte tun, würde damit wirklich die Gleichheit vor dem Gesetz erreicht werden? Täuschen wir uns nicht. Selbst der beste Wille eines nationalen Beamten der Mehrheit könnte in Wahrheit nicht den kulturellen Belangen der Minderheit gerecht werden, weil ihm das wirkliche Bedürfnis für die Bedürfnisse der Minderheiten fehlt, wie es jedem unerreichbar ist, der nicht im Geiste der Kultur lebt, auf die er seine Gesetze anwenden soll. Es ist also nicht etwa nur ein Mangel, der an dem bösen Willen der heute herrschenden Schichten liegt, daß die Minderheiten die Gleichheit vor dem Gesetz nicht haben, sondern es ist

ein Fehler des Systems.

den selbst der beste Wille der Ausführenden nicht Mangel könnte. Nicht der oft beschworene Locarnogeist allein also kann hier helfen, sondern nur eine grundlegende Änderung des staatsrechtlichen Systems, die die Grundbegriffe der Demokratie, Gleichheit und Freiheit, allen Bürgern des Staates sichert, auch denen, die eine andere Sprache sprechen, im Geiste eines anderen Volkstums leben, als die Mehrheit des Staates. (Von Brüderlichkeit heute zu sprechen, dem dritten der Schlagworte aus der französischen Revolution, dürfte in diesem Rahmen staatsrechtlicher Betrachtungen wenig am Platze sein. Brüderlichkeit wächst nicht aus dem Geiste staatsrechtlicher Bestimmungen, sondern nur aus dem Geiste des Neuen Testaments.)

Auffallen muß jedem, der die Geschichte nur ein wenig kennt, daß der Begriff der Minderheiten erst mit dem Siege der französischen Revolution aufkommen konnte. Die Zeit des Absolutismus kannte diesen Begriff nicht, weil ihr der Begriff des Nationalen überhaupt fremd war. Die Einheit des Staates lag in der Einheit der Herrscherperson, der jedem Teile des von ihm beherrschten Staatsvolkes die weitestgehende Entfaltung seiner Kräfte sicherte, um sie zum Nutzen des Gesamtstaates anzunutzen.

Erst mit dem aus der französischen Revolution erwachsenen Nationalstaat auf demokratischer Grundlage erwachte das moderne Problem der Minderheiten. Jetzt war nicht mehr bestimmend das Interesse des Gesamtstaates, der in seiner Herrscherperson allein gleich weit entfernt stand, und daher allen gleich gerecht werden konnte, sondern Staat war

Die Auslieferung des Abgeordneten Ulyj beantragt.

Wie die „Rzeczpospolita“ meldet, hat der Procurator beim Bezirksgericht in Katowitz im Schlesischen Sejm den Antrag eingebracht, den Abgeordneten Ulyj, der im Verdacht stehen soll, in die in Oberschlesien aufgedeckte Spionageaktion“ verwickelt zu sein, den Gerichtsbehörden auszuliefern. Der Sejm wird über den Antrag des Procurators nach den Osterfeiertagen beraten.

Deutsches Reich.

Schaumburg-Lippe und Preußen.

Der Schaumburg-Lippische Landtag hat dieser Tage nach kurzer Beratung folgende Entscheidung einstimmig angenommen:

Der Schaumburg-Lippische Landtag sieht in den Richtlinien, die in den bisherigen Verhandlungen mit Preußen über den Anschluß Schaumburg-Lippes an Preußen aufgestellt und von der Landesregierung dem Landtag vorgelegt sind, eine geeignete Grundlage für die Angliederung Schaumburg-Lippes an Preußen. Der Landtag ersucht daher die Landesregierung, 1. unverzüglich einen Gesetzentwurf betreffend Volksentscheid über die Frage des Anschlusses Schaumburg-Lippes an den preussischen Staat dem Landtag vorzulegen, 2. unverzüglich die Verhandlungen mit dem preussischen Staatsministerium aufzunehmen zur Klärung aller noch etwa bestehenden Zweifel über den Inhalt der Richtlinien, 3. das preussische Staatsministerium sofort von diesem Beschluß in Kenntnis zu setzen.

Die Vertreter der Parteien haben in ihren zustimmenden Begründungen in allererster Linie auf die finanzielle Notlage des Staates hingewiesen, die ein Aufgeben in einem größeren Verband erfordert und die Aufrechterhaltung eines selbständigen Landes unmöglich mache. In dem Ergebnis der Volksabstimmung wird kaum ein Zweifel möglich sein, so daß jedenfalls Schaumburg-Lippe in kurzer Zeit auf gehört haben wird, ein selbständiges Land zu sein. Die Volksabstimmung wird voraussichtlich am 6. Juni stattfinden.

August Thossen †.

Der Großindustrielle August Thossen, Ehrenbürger der Stadt Mülheim an der Ruhr, ist Sonntag morgen um 9 Uhr auf Schloß Landsberg im 85. Lebensjahre sanft entschlafen.

Aus anderen Ländern.

Die französische Offensive in Syrien.

Beirut, 6. April. P.M. Die französische Offensive gegen die Druzen im nördlichen Libanon hat am Donnerstag früh begonnen. Nach dem Bericht des Generalstabes nimmt die Offensive einen günstigen Verlauf. Die Druzen ziehen sich in wilder Hast zurück, viele Gefangene und Vermundete zurücklassend.

Mussolinis Griff nach Deutsch-Ostafrika.

Der Pariser „Information“ wird aus London gemeldet, daß Mussolini mit dem englischen Kolonialministerium in Verhandlungen eingetreten ist, die darauf abzielen, die frühere deutsche Kolonie im Tanganika-Gebiet, also Deutsch-Ostafrika für Italien sicherzustellen. Es heißt, daß das britische Kolonialministerium bereit ist, diese Forderung zu unterstützen.

Vermählung Abd el Krims.

Nach einer Madrider Depesche des „Petit Parisien“ beschäftigt sich die Nachricht, daß Abd el Krim sich mit der Tochter Rajulis vermählt habe.

Der Marschall als Fabrikarbeiter.

Der im chinesischen Bürgerkrieg geschlagene „britische“ Marschall Fongjuiang, der es bekanntlich mit den Sowjetrussen hielt, erklärte in Urga einem Vertreter der russischen Telegraphenagentur, er gedenke in Moskau als einfacher Arbeiter in eine Fabrik einzutreten, um die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Kaiserreich gründlich kennenzulernen. Er werde dann später nach China zurückkehren. Die Änderung seiner Lebensweise bedeuete für ihn nichts Außerordentliches, da er aus einer Maurerfamilie stamme, bis zum 22. Lebensjahre einfacher Arbeiter und dann lange Zeit gemeiner Soldat gewesen sei.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 6. April.

Lodzer Kinderhilfe.

Wie wir bereits mitteilten, konnten für die Lodzer Kinderhilfe durch die Geldpenden, die dem Wohlfahrtsdienst Posen aus allen Kreisen der deutschen Bevölkerung zugehen, 8860 Zl. an das Interkonfessionelle Hilfskomitee in Lodz überwiesen werden. Die Summe ist nun durch das dortige Komitee an die deutschen evangelischen und katholischen Gemeinden in Lodz verteilt worden, die durch ihre Frauenhilfen eine Kinderspeisung eingerichtet haben. Aus einer dieser Gemeinden erhalten wir nun über den Verlauf der Speisung einen Bericht, den wir im Wortlaut folgen lassen:

Milchausgabe in der St. Mathäikirche in Lodz.

Das Komitee für Kinderhilfe hat am 11. März in der St. Mathäikirche, im Lokale des Ev.-luth. Frauenbundes an der Mathäikirche, eine Milchausgabestelle für hungernde Kinder eröffnet. Mit einigen 40 Kindern begann diese Arbeit. An Ort und Stelle erhalten die Kinder ein Glas Vollmilch und je zwei Semmeln. Von Tag zu Tag steigt die Zahl der Kinder, welche an der Wohltat dieser Milchausgabestelle teilnehmen. Am Freitag, den 26. März, haben bereits 177 Kinder Milch und Semmeln erhalten, die sie an Ort und Stelle verzehren. Nur für ganz kleine und kranke Kinder wird die Milch den Müttern ausgehändigt. Daneben aus dem Komitee verrichten freiwillig die Arbeit, die Milchausgabestelle ist täglich um 4 Uhr nachmittags geöffnet, mit Ausnahme der Sonntage. Jedoch erhalten die Kinder des Sonntags doppelte Rationen. Die für Sonntag bestimmte Milch wird von den Kindern nach Hause genommen. Jeder einzelne Fall der sich Meldenden wird von einer Helferin des Kindergottesdienstes untersucht. Die Mittel zu dieser Kinderspeisung werden der früher bereits erwähnten Stiftung des Deutschen Posener Wohlfahrtsvereins entnommen, dem im Namen der hungernden Kinder auch hier nochmals innigster Dank ausgesprochen sei. Es ist ein wunderbarer Anblick: die froh erregten Kinder bei der Speisung! Derselbe entzündet überreichlich und würde auch die edlen Spender aus Posen mit tiefster Herzensfreude erfreuen. Am Montag, den 29. März, waren es bereits 203 Kinder, die durch die Kinderspeisung versorgt wurden. Ähnlich liegen auch die Verhältnisse in den übrigen Gemeinden.

und Dörfer verblüht, als ihre Träger ihr Volkstum verloren und mit ihr der polnische Staat. Um unserer selbst willen, die wir uns und unseren Kindern diese ewigen Kräfte erhalten müssen, aber auch um des polnischen Staates willen, mit dessen Wohl und Wehe wir als seine Staatsbürger verwoben sind, dürfen wir nicht aufhören zu fordern, zu rufen und zu wecken. Gebt Freiheit des Geistes, wenn ihr die Kräfte Polens erhalten wollt, gebt den Minderheiten die versprochene Kulturautonomie.

Die Präsidentenwahl in Griechenland.

Athen, 6. April. Tel.-Union. In der gestern stattgefundenen Wahl des Präsidenten der Republik konnte General Pangalos 90 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen. Aus Pressevertretern gegenüber abgegebenen Erklärungen geht hervor, daß Pangalos gleichzeitig mit seiner Präsidentenwürde auch das Amt des Ministerpräsidenten und wahrscheinlich auch das des Kriegsministers behalten wird. Er will seine Ämter erst niederlegen, wenn die Wahlen zum Senat stattgefunden haben werden.

Am Tage vor der Wahl richtete Pangalos an das griechische Volk folgenden Aufruf:

Volk! Am kommenden Sonntag eröffnen sich Dir zwei Wege. Der erste führt zur Versekung des Staates, zur Anarchie, zur nationalen Erniedrigung, zum Zerfall unseres ruhmreichen Landes. Leute, die Dich schon so oft durch Versprechungen und Lügen betrogen haben, richten an Dich den Appell, ihnen auf demselben Wege zu folgen. Der zweite Weg, den ich Dir weise, führt zur Gesundheit, zur Beseitigung der ganzen Fäulnis, der im Staat durch die Parteien angehäuft wurde. Dieser Weg führt zur Ordnung, zur Sicherung Deines Lebens, Deiner Ehre und Deiner Habe, zur Erdrückung aller derjenigen, die aus den öffentlichen Kassen die Früchte Deiner mühseligen und ehrenhaften Arbeit gestohlen haben. Dieser Weg führt auch zum intensiven Bau von Wegen, Brücken und Eisenbahnlinien, zur Entwicklung des Handels und der Landwirtschaft, zur Stärkung unserer Armee und Flotte und zur Sicherung unserer Freiheit. Überlege Dir dies gut und schreite zur Wahl. (—) Pangalos.

Demission des serbischen Kabinetts.

Belgrad, 5. April. P.M. Heute mittag überreichte Ministerpräsident Pajitsch dem König die Demission des Kabinetts. Kurz vorher hatte eine Sitzung des Ministerrats stattgefunden, in der man sich mit der politischen Lage beschäftigte, die sich aus der erfolgten Demission der kroatischen Minister, der Anhänger Raditschs, herausgebildet hat. In dieser Sitzung einigte man sich dahin, sich nicht mit der Umbildung des Kabinetts zu begnügen, vielmehr die Demission des Gesamtkabinetts zu beantragen.

Das Ende des Admirals Koltshak.

Ein Bericht des Irkutsker Tschekapräsidenten.

In der sibirischen Zeitung „Sowjetskaja Sibir“ hat der ehemalige Präsident der Irkutsker Tscheka, Tschudnowski, den ersten authentischen Bericht über die Ermordung des russischen Admirals Koltshak und des Generals Pepelajew im Jahre 1920 veröffentlicht. Koltshak war bekanntlich nach seinem ursprünglich erfolgreichen sibirischen Feldzug von den bolschewistischen Truppen gefangen genommen und in Irkutsk interniert worden. „In den ersten Februartagen des Jahres 1920“, schreibt Tschudnowski, „war Irkutsk von den gegenrevolutionären Truppen stark bedroht. Die Tscheka führte damals die Unternehmung gegen Koltshak und bevor noch irgendein Beschluß über sein Schicksal gefallen war, erfuhr sie, daß nicht bloß die Irkutsker Gegenrevolutionäre, sondern auch der Führer einer anderen gegenrevolutionären Gruppe, Wojtsechowski, die Auslieferung des Admirals verlangte und die Verstärkung von Irkutsk androhen, falls die Bolschewisten ihren Wunsch nicht erfüllen sollten. Auf Grund dieser Meldungen und der Aussagen der gefangenen Gegenrevolutionäre gewann ich die Überzeugung, daß Koltshak selbst als Gefangener für uns eine große Gefahr bedeutete. Da ich die Lage für überaus kritisch anah, erbatete ich an den Präsidenten des Revolutionskomitees Schirjamow einen Bericht, in dem ich auf die Notwendigkeit der Hinrichtung Koltshaks hinwies. Gleichzeitig verlangte ich, daß noch zwanzig andere Führer der Gegenrevolution erschossen werden. Nach Empfang meines Berichts erteilte das Revolutionskomitee der Tscheka den Befehl, Koltshak und Pepelajew zu erschießen.“

Zu später Nachtstunde betrat ich das Gefangenenhaus, um den Befehl des „Kewtom“ auszuführen. Ich besichtigte die Wachtposten, und nachdem ich mich überzeugt hatte, daß überall verlässliche Leute postiert sind, ließ ich mir die Zelle Koltshaks öffnen. Admiral Koltshak schlief nicht. Im Pelz, mit der Papacha (einer hohen Mütze) auf dem Kopfe trat er mir entgegen. Ich las ihm den Befehl des Kewtom vor und ließ ihm Handschellen anlegen. „Ein Gerichtsverfahren findet also nicht statt?“ fragte Koltshak, und ich muß gestehen, daß diese Frage mich einigermaßen in Verlegenheit brachte. Aber ich gewann bald die Fassung wieder, übergab Koltshak der Wache und beeilte mich, Pepelajew in seiner Zelle aufzusuchen. Auch dieser war angezogen und schlief nicht. Das Urteil machte auf ihn einen niedererschmetternden Eindruck. Ich befahl ihm, sich ruhig zu verhalten und ließ ihn in die Kanzlei des Gefangenenhauses führen, wohin auch Koltshak inzwischen gebracht worden war.“

Koltshak wandte sich mit der Bitte an Tschudnowski, man möge ihm noch gestatten, von der Fürstin Temitrowa Abschied zu nehmen. Dieser Bitte wurde nicht Folge gegeben. Darauf lehnte Koltshak den Wunsch, man möge seiner in Paris lebenden Gattin seine letzten Grüße übermitteln. „Wenn ich's nicht vergeße, so werde ich es aussprechen“, erwiderte Tschudnowski. In demselben Augenblick bat auch Pepelajew, man möge seiner Mutter seine Abschiedsgrüße übersenden.

Dann folgte noch eine erschütternde Szene. Tschudnowski verließ für eine Weile das Zimmer, um an die im Korridor wartende Eskorte einige Befehle zu erteilen. Kurz darauf kam zu ihm aus der Kanzlei ein Soldat, um ihn zu befragen, ob Koltshak noch eine Pfeife rauchen dürfe. Tschudnowski erlaubte es, aber es vergingen kaum zwei Minuten, als der Soldat wieder in größter Aufregung aus der Kanzlei hinausströmte. Er erstattete die Meldung, daß man Koltshak soeben ein Taschentuch abgenommen habe, in dem sich irgendein harter Gegenstand befände. Tschudnowski eilte ins Zimmer zurück, untersuchte das Taschentuch und fand eine kleine Dose mit weißem Pulver. Leichenblau und wortlos sah ihm Koltshak zu. Es war klar, daß er sich zu vergiften versucht hatte.

Nach Erledigung aller Formalitäten — so schließt Tschudnowski seinen Bericht — verließen wir endlich das Gefängnis. Eine helle, frostige Mondnacht empfing uns. Ringsum feierliche Stille, die von Zeit zu Zeit durch ferne Kanonenschüsse unterbrochen wird. Die Eskorte nimmt Koltshak und Pepelajew in die Mitte und wir treten den Weg zur Richtstätte an. Auf dem ganzen Weg fällt kein einziges Wort, nur Pepelajew betet laut und innig. Um 4 Uhr früh sind wir endlich an Ort und Stelle. Am Fuße eines hohen Hügels stellen sich die Soldaten im Halbkreis auf. Es ertönt das Kommando und fast im gleichen Augenblick tracht die Salve.

gleichgesetzt mit dem Interesse der Volksmehrheit, der die Minderheitenfragen im Verhältnis zu ihren eigenen Interessen weitgehend waren. Wohl ist heute diese Selbstbestimmung der Völker im stärksten Maße verletzt zum Nachteil der besiegten mitteleuropäischen Völker, ohne daß damit freilich den sogenannten „Siegerstaaten“, zu denen sich ja auch nicht ganz aufgeklärten Gründen auch Polen zählt, ein Vorteil zugefallen wäre. Aber selbst wenn dieses Unrecht wettgemacht würde, wäre so die Frage der Minderheiten nicht zu lösen, wenn sie auch der Masse nach gebessert wäre. Denn eine radikale Selbstbestimmung der Völker ist tatsächlich undurchführbar, selbst, wenn man Europa vollkommen balkanisieren wollte, denn eine reinliche Grenzschcheidung ist im Osten völlig unmöglich. So muß das Minderheitenproblem innerstaatlich, nicht zwischenstaatlich gelöst werden.

Und es bedarf dringend einer Lösung zum Wohle beider Seiten, der Mehrheit wie der Minderheit, zum Wohle des einen, das beide umfaßt, des Staates.

Denn das heutige System der Demokratie führt zum nackten Widerstand.

Die Minderheiten, die in den sozial-innerstaatlichen Aufgaben an sich durchaus keine Einheit des Parteiwillens sein können, werden gezwungen, sich zu Parteiblöden zusammenzuschließen, um überhaupt das Recht ihrer Existenz geltend zu machen. Und das bedeutet, wie ohne weiteres wird zugegeben werden müssen, für den gesamten Gefechungsapparat eines Staates, der wie Polen mehr als ein Drittel Minderheiten umfaßt, eine Gefahr. Denn die Minderheiten werden notwendigerweise dazu gedrängt, ihre kulturpolitischen Ziele zu verteidigen mit den Mitteln ihrer Stimmenzahl bei an sich kulturell belanglosen, innerstaatlichen Fragen. Die Haltung ihres Vertrauens zu einer Regierung kann beispielsweise nicht nur, wie man theoretisch wohl fordern müßte, von ihrer Eignung für die gesamten Regierungsaufgaben abhängig gemacht werden, sondern wird immer die Stellung zur Minderheitenfrage zum Ausgangspunkt nehmen müssen, was naturgemäß für die Mehrheitsparteien ein Stein des Anstoßes sein kann. Deutlich haben dies die Vorgänge beim Morde des Staatspräsidenten Karutowicz bemieist. Umgekehrt aber werden für die Mehrheitsparteien bei vielen innerstaatlichen Fragen in der Gegenwart gegen die Minderheiten vermeintliche nationalpolitische Interessen miteinscheidend sein, durch die dann naturgemäß der sozialpolitische Sinn der Gesetze bis in sein Gegenteil hinein verkehrt wird. Das krassste Beispiel hierfür bietet das Agrarreformgesetz, das bei einer vernünftigen Minderheitenregelung durchaus mit den Stimmen vieler Minderheitenabgeordneter hätte geschaffen werden können, da ja starke Teile dieser Minderheiten an einem vernünftigen Agrarreformgesetz auch persönlich interessiert waren, das aber infolge seiner Verquickung mit nationalpolitischen Fragen statt zu einer Stärkung des staatlichen Wirtschaftslebens zu einem unheilvollen Zerrüttungszuge der Wirtschaft führte. Das zeigt sich schon heute deutlich in seiner Rückwirkung auf die so notwendige Kreditgewährung aus dem Ausland, von der für die Landwirtschaft seitdem nicht mehr die Rede sein kann. So ergibt sich nicht nur als ethische Forderung, die sich aus dem Gedanken der Verwirklichung echter Gleichheit herleitet, sondern auch aus den Notwendigkeiten der Sicherung parlamentarisch-demokratischer Gesetzgebung die Aufgabe, die Demokratie so fortzubilden, daß diese Hemmnisse beseitigt werden.

Endlich aber bedeutet auch die heutige Form der nationalstaatlichen Formaldemokratie eine Verfälschung der geschichtlichen Entstehung dieses Gedankens durch eine blinde Formalisierung. In den Schlachtrufen der Revolution war Gleichheit verbunden und gebunden an den andern, im Grunde zentralen Begriff, an den Begriff der Freiheit. Dieses Prinzip aber bedeutet ursprünglich nicht so sehr Freiheit des ganzen Volkes, nationale Freiheit, sondern Freiheit des einzelnen Menschen zur vollen Entfaltung seiner Kräfte und seiner Persönlichkeit. Der Ursprung der Demokratie lag in ihrem Gegensatz zum Absolutismus, in ihrer Verwerfung des Liberalismus. Nur um diese Freiheit zu verwirklichen, die eingeschränkt war durch zahllose Ständesprivilegien, erhob man die Forderung nach geschlechtem Bestimmungsrecht aller Bürger, die Forderung nach Demokratie. Diese Demokratie aber hat den guten Liberalismus verflucht. Es gibt keine Parteigruppe in Polen heute, die sich als liberaler, terroristischer aufführt, als die Nationaldemokratie. Sie ist es, die den Sinn der französischen Revolution in ihr Gegenteil zu verkehren sucht, und mit ihm den Sinn des modernen europäischen Geistes.

Nur eine Wiederherstellung des alten Sinnes der Demokratie, ihres echten Sinnes ist es, wenn wir fordern, daß alle kulturellen Fragen ausgeschlossen seien aus dem Rahmen der Mehrheitsregelung. Die Bewahrung des Volkstums gehört zu den unveräußerlichen Menschenrechten, um noch einmal in der Sprache der großen Revolution zu sprechen. Und wenn man schon vor Jahrhunderten die religiöse Vergewaltigung als einen unverständlichen Barbarismus aus der Welt verbannte, so meinte man damit nicht weniger auch die Vergewaltigung alles echten, freien Menschenlebens. Damals war geistige Kultur noch ein unablässbarer Bestandteil des religiösen Lebens, und die Forderung religiöser Toleranz umfaßte letztlich auch die gesamte Kulturwelt. Heute, da Kulturpflege sich aus dem Bannkreis der Religion abgelöst hat — wir wollen nicht entscheiden, ob zu ihrem Gewinn — ist es

ein Rückschritt ins Mittelalter,

wenn man kulturelle Gewissensfreiheit nicht achtet, Widerstand der freisheitlichen Demokratie.

So kann es nur eine Forderung geben, die den Sinn der Demokratie vollendet, Ausschaltung aller kulturellen Fragen aus dem Bannkreis formaler Mehrheitsbeschlüsse. Kulturelle Fragen können nur die entscheiden, die sich innerlich zu der Kultur bekennen, die sie betreffen. Das aber allein ist der Sinn der Kulturautonomie. Nicht um eine Privilegierung der Minderheiten handelt es sich hier, sondern um Ablösung aller der Fragen, die der Staat als Nationalitätenstaat nicht lösen kann, ohne sich selbst zu zerrütten. Selbstverständlich ergibt sich natürlich die Gegenforderung, daß auch die Minderheiten fortan nicht mitwirken bei der Regelung aller Kulturfragen der Mehrheit. Nur soweit die Pflege der völkischen Kultur Reibungsflächen hat mit den Interessen des Staates — und in unserer auf rein materialistische Ziele eingestellten Zeit können Kulturfragen das kaum — darf das Aufsichtsrecht des Staates eingreifen, wobei dann freilich Mehrheitsbeschlüsse binden müssen, solange nicht durch ein neues System solche Reibungen überhaupt ausgeschlossen werden. Nicht Sonderrechte der Minderheiten zu schaffen ist der Sinn jener Bestimmung des Artikels 109, der uns die Kulturautonomie zusichert, sondern der Minderheit den Weg zu erschließen, ihre gesamten Kräfte zu entwickeln und einzusetzen zum Wohle des Gesamtstaates. Denn richtig haben es die Gesetzgeber der polnischen Verfassung erkannt, nicht ein entwirreltes Volkstum kann aufbauende Arbeit leisten, weil es selbst von jedem Binde umgeben wird, sondern nur der, der tief verwurzelt ist an den Quellen, aus denen alle Kraft fröhlich, tief verwurzelt in seinem Volkstum, aus dem er nach Gottes Willen erwachsen ist. Unsere heutigen Staatsmänner haben leider vergessen, was den Gesetzgebern unserer vorbildlichen Verfassung noch deutlich war, daß die Geschichte Polens gerade mit erschütterlicher Deutlichkeit lehrt — auch polnische Forscher erkennen das unumwunden an — wie die Kraft deutscher Kulturschöpfung in Polen, die Kraft der Städte

Der zweite Vortrag Pfarrer Heuer brachte den Geist der gotischen Bauphase zum Erlebnis. In der Einleitung wies Redner nach, daß die Gotik den äußersten Gegenstand der Klassik darstellt. Hier Klarheit, Einseitigkeit, abgeglichene Gesamtwirkung, dort Freude an Fülle und Vielheit, beinahe gewollte Unübersichtlichkeit. Wohl kam der gotische Baumeister von den Nordfranken her, aber seine Härte und folgerichtige Durchführung fand er auf deutschem Boden. Wie kommt gerade dieser Stil dem deutschen Geist, seinem Ethos Unendlichkeitsstreben, entgegen? Die vertikale Linie gewinnt ganz die Oberhand, alles Horizontale, den Bau mit der Erde Verknüpfende, tritt zurück. Es scheint, als hätte der Stein seine Schwere verloren. Man denke an das Straburger Münster, an den Kölner Dom: Wie drängt da alles in tausend Pfeilern, Streben, Diensten. Nialen nach oben, in dem gewaltigen Turm gipfelnd. Verneinung des Materials, des Stoffes! Deutsche Art! — Wieder gaben wohlgeordnete Lichtbilder (auch die eigenartige Backstein-Gotik des Norddeutschen Flachlandes und Beispiele der Ordensbaukunst wurden gezeigt) die Anschauung zu den kunsttheoretischen Ausführungen des Redners. Der Beifall war herzlich.

Zwei Überfälle.

Zwei dreiste Überfälle sind am Ostermontag verübt worden. Der eine derselben trug sich auf der Schöninger Chaussee zu. Dort wurde der 34jährige Handlungsgehilfe Kurnatowski aus Bromberg, Gartenstraße 2, von zwei jungen Burschen überfallen, auf die Erde geworfen und gefesselt. Außerdem pressten ihm die Banditen noch einen Knebel in den Mund, um ihn am Schreien zu verhindern. Gebracht wurde ihm eine Pistole mit 150 Z. Schon am zweiten Feiertage gelang es der Polizei, der Täter habhaft zu werden. Es sind dies zwei jugendliche Verbrecher, die wahrscheinlich mit dieser Tat ihre Laufbahn beginnen wollten. Der eine heißt Wladyslaw Augustyniak, 20 Jahre alt, und ist ohne Wohnung, während der zweite der 24jährige Bronislaw Krasinski aus Bromberg ist.

Ein krasses Beispiel der Demoralisierung der heutigen Jugend ist der zweite Überfall. Der 13jährige Volksschüler Bronislaw Zacharek aus Fordon ist am Ostermontag nach Bromberg gekommen — um hier einen kleinen Diebstahl anzuführen! Das Geld war ihm erst in den Abendstunden „hold“. Auf der Bahnhofstraße besaß sich die Verkäuferin Leonore Zawiechura, 26 Jahre alt, um sich nach dem Bahnhof zu begeben. In der Ecke Mittel- und Bahnhofstraße entriß ihr nun der Junge die Handtasche mit 15 Z. Ein Herr, der von einer vorbeifahrenden Straßenbahn den Vorfall beobachtet hatte, betrat die Straße und ergriff den Dieb, der, als er sich verweigerte, das Geld fortgeworfen hatte. Es gelang, ihn zu verhaften und auf der Polizei machte er die Aussage, daß er nur nach Bromberg gekommen sei, um sich hier auf irgendeine unehrliche Art Geld zu verschaffen.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Donnerstag, den 8. April, statt. Auf der Tagesordnung stehen 10 Anträge des Magistrats, wovon allein neun auf Genehmigung von Magistratsbeschlüssen lauten. Punkt 7 der Tagesordnung beschäftigt sich mit dem Kanalprojekt Barthe-Gnyplose-Wischel; zur Ausführung dieses Projekts soll die Veranschlagung 8000 Z bewilligen.

Es nicht auf die Erde setzen. Es kann den Kindern nicht oft genug gesagt werden, daß sie sich bei beginnendem Frühjahr nicht auf den Erdboden setzen. Sobald sich ein Sonnenstrahl zeigt, scheint die Luft unweiderstehlich zu werden, sich hinzuwerfen oder hinzusetzen. Durch diese Unvorsichtigkeit entstehen oft recht unliebbare Krankheiten, ohne daß die Eltern eine Ahnung haben, welche Ursache vorhanden war. Man lasse sich die Mühe nicht verdrießen, bei jeder passenden Gelegenheit den Kindern einzuführen, daß sie es vermeiden sich auf Steine oder auf den Erdboden zu setzen, besonders wenn die Kinder erhitzt sind. Es darf erwartet werden, daß auch die Schule hier aufklärend wirkt.

Das schnelle Tempo der Automobile hat wieder einmal ein Opfer gefordert. Am zweiten Feiertag überfuhr ein gewisser Peter Amerzi mit seinem Auto den 19jährigen Josef Schramm, wohnhaft Lühowstraße 11. Die Verletzungen sind ernstlicher Natur, so daß Schramm ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Schuld an dem Unglück soll den Chauffeur treffen, der mit unerlaubter Geschwindigkeit fuhr.

Das Ende des Betrügers. Vor einiger Zeit berichteten wir über Veruntreuungen in der Postagentur Radowski in Höhe von 6000 Zloty. Der Verwalter dieser Agentur, der Postassistent Josef Trus aus Bromberg, war i. Z. mit dem Gelde verschwunden und wurde von der Bromberger Kriminalpolizei gefaßt. Trus hielt sich in Warschau auf und hat nun, nachdem das veruntreute Geld ausgegeben war, einen Selbstmordversuch unternommen. Er schnitt sich während einer Autofahrt die Pulsadern auf und wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Zustand ist ernst. Falls es möglich sein sollte, ihn am Leben zu erhalten, wird er nach seiner Wiederherstellung dem Untersuchungsrichter in Bromberg ausgeliefert werden.

Verhaftet wurden vierzehn Trinker und eine geflüchtete Person.

Bereine, Veranstaltungen etc.

Der Männer-Turnverein Bromberg, G. B., turnt jeden Dienstag und Freitag abends, und zwar um 7 Uhr die Jugend-Abteilung, um 8 1/2 Uhr die Männer- und Frauen-Abteilung. Anmeldungen Jungen. Buchholz, Danziger Straße 150a. (2855)

D. G. L. u. M. Meisterwerke alter deutscher Kunst (mit Lichtbildern). Donnerstag, den 8. April, abends 8 Uhr, im Zivilkassino letzter Vortrag: „Bildwerke und Bilderr“. Karten für Mitglieder 1,50, für Nichtmitglieder 2,-, Schülerkarten 0,50 Z. bei Recht und an der Abendkasse. (4692)

Der Emeriten-Verein in Bydgoszcz ladet seine Mitglieder zur Jahresversammlung ein, welche am 9. April l. J., um 5 Uhr nachmittags, im Dniński, Jagiellońska 70, stattfinden wird. Der Ausschuss. (4397)

Gesellschaftlicher Verein. Am Sonntagabend, den 10. April, abends 8 Uhr, findet im Gasthause „Alt-Bromberg“ ein geselliges Beisammensein der Mitglieder und deren Familien statt zur Feier des 35jährigen Bestehens des Vereins, zu dem auch durch Mitglieder eingeführte Gäste freundlichst eingeladen sind. Gedet 2 Z. Anmeldungen nimmt Herr Grammer, Dorocewa 20, entgegen. Verteilung der Ausstellungsdiplome. Verteilung von Geschenken und Preisen. (4706)

* Rissa (Lejzno), 5. April. Gefahren des Frühlings! Am Kupferhammerweg Oberwalde vergnügten sich zwei Knaben durch Spiel. Plötzlich riß der fünfjährige Knut Kraack eine am Wege stehende Schierlingspflanze aus und begann davon zu essen. Bald darauf stellten sich Vergiftungserscheinungen ein, und Pflauren, die ihn, am Wege liegend, auffanden, brachten ihn zum Städtischen Krankenhaus, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Der Schierling ist besonders gefährlich im Frühling, wenn die Säfte in der Pflanze steigen.

* Posen (Poznań), 5. April. Eine treue Hausgenossin. Fräulein Klara Mergel in Posen beging

am 31. März den Tag, an welchem sie vor 40 Jahren als Hausmädchen in die Dienste des Diakonissenhauses trat. Aus diesem Anlaß fand im Diakonissenhaus eine Feier statt, bei welcher Frau Superintendentin Rhode namens der Frauenhilfe der Jubilarin ein Ehrendiplom sowie ein silbernes Kreuz mit der Inschrift „Treue um Treue“ überreichte.

in Stanowin (Kr. Inowroclaw), 6. April. Gestern am Ostermontag brannte hier gegen 6 Uhr abends auf dem Hofe des Herrn F. ein Strohhäufchen. Die Nebengebäude waren stark bedroht, da das Stroh dicht daran lag. Zufällig kam der größte Teil der Bevölkerung gerade von einem Fest, und so konnte das Feuer bald gelöscht werden, da auch die Spritze schnell zur Stelle war. Auch das Nachbargut schiedte Gespanne mit Wasser. Nur das Feuerzeichen wurde vernichtet. Als man dann die Reste auseinanderriß, fand man die Leiche eines sechsjährigen Jungen, der höchstwahrscheinlich das Feuer entzündet hatte und dann ein Opfer seiner Tat geworden war.

Freie Stadt Danzig.

* Danzig, 5. April. Als Opfer ihres Fischerberufes erkrankten am Karfreitag in der Ditsche die in Bohnjad, Kreis Danziger Niederung, wohnenden Fischer Theodor Pischowski, 31 Jahre alt, und Emil Giedtke, 17 Jahre alt. Beide waren am Karfreitag mit ihrem Fischerboot „Bohnsack 59“ zum Fischfang auf die See gefahren, kehrten jedoch nicht zurück. Ihr Fischerboot wurde am Ostermontag am Seeufer von Danzig-Deubude angetrieben und von dortigen Fischern an Land gebracht. Die Leichen der beiden verunglückten Fischer konnten bisher nicht geborgen werden.

kleine Rundschau.

* Religiöse Schwärmer in Litauen. Unter dem Namen Vitnamibe ist in Litauen eine religiöse Sekte entstanden, deren Gründer ein gewisser Schidlauskas ist. Dieser neue Religionsstifter hat auch bereits seine eigene Bibel herausgegeben. Nachdem von ihm entworfenen Glaubensbekenntnis ist Gott die Quelle alles Guten, ihm steht als Prinzip des Bösen „Vikulis“ gegenüber, ein Dämon aus der altlitauischen Sagenwelt. Zu den weiteren Lehren der sektarischen Sekte gehört u. a. noch folgendes: die Gleichberechtigung der Menschen wird angelehnt, sie zerfallen vielmehr in Gruppen von sehr verschiedenem Wert, am höchsten stehen die Arier. Mischehen mit niedriger stehenden Völkern ist verboten, der neue Prophet, im übrigen ist aber den Anhängern seiner Sekte die Vielweiberei gestattet, bzw. den Frauen die Verbindung mit vielen Männern. Außerdem hat der Stifter der Sekte ein sehr verzwicktes religiöses Zeremoniell ausgearbeitet. Er erklärt, daß er sich mit seiner neuen Lehre an die ganze Menschheit wende, daß er aber in litauischer Sprache schreibe, weil diese die älteste arische Sprache sei.

* Eine gewaltige Feuersbrunst in Kairo. In der Nacht zum Sonntag vernichtete eine gewaltige Feuersbrunst den Stadtteil Tantah. 612 Häuser wurden eingestürzt und 32 Personen fanden den Tod in den Flammen. 4000 Personen sind dadurch obdachlos geworden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Gewerbesteuer. Gesetz vom 15. Juli 1925 (D. Nr. 2. P. Nr. 79, Bol. 550) und Verordnung des Finanzministers vom 8. August 1925 (D. Nr. 2. P. Nr. 82, Bol. 560). Mit Erklärungen und Erläuterungen der einzelnen Artikel. Bearbeitet von Jan Benitz, Referent der Gewerbesteuer beim Finanzamt in Katowice. Aus Deutsche überfetzt von Dr. Rudolf Duetz. Ladenpreis 3 Z. Versand durch alle Buchhandlungen oder direkt durch die Wirtschaftliche Vereinigung für Polnisch-Schlesien. Das Buch enthält außer dem Text des Gesetzes und der Ausführungsverordnung ausführliche Anmerkungen, Rundschreiben des Finanzministers an die Finanzbehörden und eine Anzahl wichtiger Entscheidungen des Reichsfinanzgerichts in Gewerbesteuerangelegenheiten. Bei der überaus umständlichen, mannigfachen Auslegungen raumgebenden Fassung des Gewerbesteuergesetzes kommt die vorliegende Ausgabe fast ausschließlich einem allgemein empfundenen Bedürfnis entgegen. Für die tägliche Praxis der Steuerzahler ist das Buch ganz besonders geeignet durch das ausführliche Sachwortverzeichnis, das dem Steuerzahler ermöglicht, für alle vorkommenden Fälle die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen mit authentischer Interpretation zu finden.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holz Börse zu Bromberg vom 1. April. Abfuhrliste: 100 Stb, tieferer engl. Bohlen, von 2" x 4" bis 3" x 9", L. v. 9' aufw., DL 13/14, nicht angeblaut, L 9,— per Stb, waggontrei Danzig. — Angebot: Ca. 600 m tief. Tischlermaterial 1. Kl., eingeschn. 1924/5, blank, trocken, 36, 38, 50, 68, 75, 100 Millimeter, L. 4—8 Meter, DL 5 Meter, L 3,— waggontrei deutsch-polnische Grenze; ca. 1200 m tief. Tischlermaterial 1. und 2. Kl., eingeschn. 1924/5, leicht angeblaut, 36, 30, 35, 42, 52, 75 Millimeter, L. 4—12 Meter, DL 7 Meter, L 3,— waggontrei Grenze v. o.; ca. 10000 Eichenastwollen, 150 x 12 x 18 Zentimeter, 31, 1,80 per Stück waggontrei Verladung, Krachpartität Antonowa; ca. 10000 Riefernastwollen, 150 x 14 1/2 x 18/19 Zentimeter, 31, 2,80 per Stück, w. o.; birchene Dickschn. L. 4,5 Meter, 8 10/12 Zentimeter, 31, 1,40, w. o. — Angebot: Kistene engl. Bohlen, u/1, 2" x 3, 4, 5, 6, 7, 8", DL 15/16", 2 1/2" x 6 1/2", 7, 9, 11", und 3" x 4", 4 1/2, 5" und aufw., DL 16/17", frei von 4. Klasse, L 9,10,— per Stb, waggontrei Danzig; dieselben in Lanne, L 9,5,—, w. o.; dieselben in Kiefer, L 9,—, w. o., 4. Klasse, L 7,—, w. o.; Seitenbretter bei tief. engl. Bohlen, 10—15 Prozent, L 8,—, w. o.; Eieperblöcke, 50/30/20, per Stück Schilling, 6,4 waggontrei Danzig; Holz; Birkenstämme von 3 Meter aufw., 30/22 Zentimeter, Dollar 3,— waggontrei Krainburg; dieselben, 30/22 Zentimeter aufw., afriem, Dollar 3,50, w. o.; eichene Kisse, 30/22 Zentimeter aufw., L von 3 Meter aufw., gesund, normal, vorkommende Risse zulässig, Dollar 4,— frei Verladung; ca. 2200 Stück eichene Schwellen, 2 Meter lang, 20 x 20 x 30 Zentimeter, zweiseitig angef. oder gebelt, zweiseitig halbrund, vollkommen gesund, Säulhöhe 4,— per Stück, frei Danzig ausfuhrfähig; ca. 2000 Stück eichene Rollen, 2 Meter lang, 30/22 Zentimeter aufw., vollkommen gesund, Schilling 2,8 per Stück waggontrei Sägewerk in Danzig. — Angebot: 1. Eichen Schwellen, Brustentyp; 2. Eichen Schwellen, früherer Fällung; 3. Eichenstammmaterial 1. Kl., hell, vollkommen trocken. — Angebot: Waldbestand, ca. 45 Hektar, zur Exploitation; ca. 2670 m³ = 1720 Stück Eiche, 45 Zentimeter aufw.; ca. 2010 m³ = 5580 Stück Eiche, bis 45 Zentimeter; ca. 3000 m³ eichenes Brennmaterial; ca. 600 m³ Weißbuche; ca. 1860 m³ Linde; ca. 800 m³ Dunkel-Ulme.

Hauptredakteur: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Praggodak; Druck und Verlag von H. Dittmann & Co. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten einschließlich „Die Scholle“ Nr. 7.

Neue Stellen
Tüchtig. Landwirt
engl. zuverl., häusl., sof. od. spät. z. weiteren Bervollkommnung gesucht. Poln. Sprachkenntn. erw., 1/2jähr. Probefriedn. Bed. 285 Swiecie Polwart, p. Grundstads.

In Bagno v. Jamielut, Pomorze, wird zum 1. 5. 25 ein durchaus tüchtig. u. erfahr. Wirtschaftsjnspektor gesucht. 6497

Rechtsanw. Bürovorsteher mit langj. Erfahrung, die dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. beherrschend, sucht sofort Stellung. Off. u. G. 4677 an die Geschl. d. B. erb.

Gebildetes junges Mädchen vom Lande möchte auf größerem Gut die Wirtschaft erlernen. Borkentnisse vorhanden. Offerten erbeten unter 4615 an die Geschäftsstelle Arnold Friedte, Grundstads. 4614

Katholisches Landmädchen beider Landesprachen mächtig, im Haushalt, Glanzplätzen u. Nähen erfahren, sucht Stellung in einfachem, frauenlosem Haushalt (Stadt oder Land) von sofort oder später. Gefällige Off. unt. N. 4648 an d. Geschl. d. B. erb.

Suche für meinen Kaffertwagen (Krupp 5 t) tüchtigen, älteren Chauffeur
welch. gleichzeitig Autoschlosser ist. Den Bewerbungen sind Zeugnisabdrück, low. Gehaltsangabe beizufügen.
D. Dahlmann, Mühlenwerke, 4623 Staszew, Pomorze.

Kaufmännische Jung. Landwirt sucht Stellung von sofort od. spätest. 15. 4. Angeb. unter L. 2800 a. d. G. d. B.

Jung. Gärtnergehilfe 19 J. alt, sucht Stellung von sofort. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. erbet. u. B. 4627 an d. Geschäftsst. d. B. G.

Deutsch-Ariensinvalide, solide, nüchtern, sucht Stellung als Hof- resp. Feldbeamter. Gute Zeugnisse. Offert. u. L. 2893 a. d. Geschl. d. B. G.

Jung. Mädchen sucht sofort Stellung in h. Haushalt. Offert. u. B. 2887 a. d. G. d. B.

Gutsverwalterin mit landwirtschaftlicher Buchführung vertraut, der polnisch. u. deutsch. Sprache a. in Schrift mächtig, wird zu sofort oder später gesucht. Meldung, m. Gehaltsanprüchen sind a. das Dom. Szewno, Post Swietkowo, 4625 Kr. Swiecie zu richten.

Verheirateter Brennereiverwalter 42 Jahre alt, mit besten Zeugnissen, u. Referenzen, sucht sich infolge Parzellierung anderweitig in größerem Betriebe zu verändern. 4618 R. Jahnke, Wyszecino, p. Luzino, pom. Wejherowo, Pomorze.

Brennereiverwalter Anfangs 40 er. v. Jugd. auf dem Fach, welcher hohe Ausbeute erzielt u. l. Reparatur. l. ausf. sucht gefügt auf gute Zeugnisse Stellung zum 1. 7. Offert. unt. 3. 4701 an die Geschl. Erfabrereiz, tüchtig.

Gärtner, unverb., Bonnerelle lath., 25 J. alt, in seinem Fach, auch in Biennenzucht, sowie in beiden Sprachen in Wort und Schrift gut erfah., mit guten Zeugnissen, kann auf Wunsch die Hofaufsicht (evtl. als Bogt) übernehmen. sucht vom 15. April 26 auf Guts- Gärtnerei Dauerstellung. Gefl. Offerten unt. A. 4702 an die Geschäftsst. d. B. G.

Satell. ig. Mädchen 22 J. alt, evgl., musikal., Spezial- Haushaltungsw. u. Handelschulbildd., sucht pass. Stellung als Haushälterin.

Kinder-gärtnerin die befähigt ist, im Herbst den Anfangs-Unterricht meiner beiden ältesten Töchter zu übernehmen. Angeb. mit Zeugnisabdrücken u. Gehaltsanprüchen an Frau von Bildens, Sopniewo, p. Szepolno, Pomorze. 4622

Suche per 1. Mai eine ältere, energische, in allen Zweigen des Landhaushalts erfah. Wirtschaftlerin Lebenslauf, Zeugnisse, Gehaltsanprüchen erbeten. Frau Ruth Mehring, Bieraglin, p. Wzeszenta. 4621

Suche Stelle als Borchnitter od. Unternehmer mit jed. Anzahl Leute. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. 4570 Baranowski, Borchnitter in Michuzino, Kr. Kartuzn, Pomorze

Suche Stellung sofort oder später zur weiteren Ausbildung im Haushalte. Bin vom Lande, 23 J. alt, deutsch-katholisch, besitze Borkentnisse in der Hauswirtschaft. Gefl. Off. u. B. 4650 an d. Gfl. d. B. G. erb.

Suche von sofort od. später ehrl., fleißiges, sauberes Stubenmädchen welches sich vor keiner Arbeit scheut. Frau Gutsbesitzer Wittmann, Radowo bei Patosé.

Das Non plus ultra aller Sprachmethoden
Nicht zu übertreffen!
4. 9. 1925. Ich weiß Ihre Methode sehr wohl zu schätzen und halte sie für das Non plus ultra aller existierenden Sprachmethoden. Ich bin 12 Jahre Professor der modernen Sprachen im Missions-Seminar zu Techny bei Chicago gewesen. Viele Methoden habe ich probiert und studiert, aber ich kehre immer wieder zu meinem Freunde zurück und das ist die Methode Toussaint-Langenscheidt. Rev. R. G., Chicago, Illinois. 4691
Solche und ähnliche Urteile über unsere Methode Toussaint-Langenscheidt gehen uns täglich zu.
Denken Sie einmal darüber nach: Wäre die Erlernung einer fremden Sprache nicht auch für Sie von Vorteil? Unzählige Tausende haben bereits nach unserer glänzend bewährten Methode Toussaint-Langenscheidt gelernt und sich durch ihre Kenntnisse bedeutend verbessern können. Viele haben sich durch die Erlernung von Sprachkenntnissen die Möglichkeit geschaffen, zu einem Berufe überzugehen, der ihnen höheres Einkommen und bedeutend größere Aussichten auf Vorwärtskommen bot. Versäumen Sie auf alle Fälle nicht, sich unseren Unterrichtsanhörern. Teilen Sie uns auf untenstehendem Abschnitt mit, für welche Sprache Sie Interesse haben. Wir senden Ihnen dann sofort eine Probelektion zu, portofrei, kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für Sie. Ueberlegen Sie aber nicht lange, schreiben Sie heute noch.
Langenscheidts Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) Berlin-Schöneberg
Auf neubezichtigtem Abschnitt nur die gewünschte Sprache und Adresse genau angeben und in offenem Briefumschlag frankiert als „Drucksache“ (6 Zfr.) einsenden. Wenn Zusätze gemacht werden, nur als verschlossener Brief zulässig. Ist der Abschnitt bereits abgetrennt, so genügt es auch, wenn Sie uns unter Bezugnahme auf diese Zeitung sofort eine Postkarte schreiben.
Name:
Beruf:
Ort u. Str.

Apolonia Kucharska
geb. Mroczek

Paul Rutkowski
Verlobte.

Bydgoszcz. Ostern 1926. Okole.

Heddy Rauch
Paul Hübner

Verlobte.
Ostern 1926.

Bydgoszcz Stefanowo

Am 2. d. Mts. entschlief sanft nach
langem, schwerem Leiden unsere liebe,
treuherzige Mutter

Frau **Wilhelmine Adam**
geb. **Brettin**
im vollendeten 70. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Im Namen der Hinterbliebenen
Willy Adam.

Solec Rujawski, den 3. April 1926.
Die Beerdigung findet am 8. d. Mts.,
nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Dankagung!

Für die liebevolle, überaus starke Beteiligung
seitens der Nachbarn, Freunde und Bekannten von
nah und fern bei der Beerdigungsfest meiner lieben
Frau und Mutter, die überaus zahlreichen Kranz-
spenden, insbesondere der Kirchengemeinde Gogolin
für den der Verstorbene gewidmeten Kranz, dem
Herrn Veltjen-Dud der Mennonitengemeinde Rosenort
(Freie Stadt Danzig) für die treffliche Trauerrede im
Hause, und Herrn Pfarrer Leich für die trostreichen
Worte am Grabe, Herrn Lehrer Buchholz und den
Kindern für die Gesänge am Grabe, Allen vom In-
u. Auslande, die ihre Teilnahme schriftlich ausgedrückt
haben, unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen

Jacob Siemens und Tochter Helene
Witoldowo.

Poln. Unterr. u. erteilt
Pl. Diakowski 4 III, I.

Norweg. Tran
Wagenfett
Maschinenöl

empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz, Dworcowa 95

Früher
Gamen

von
Gemüse, Blumen
usw.
ist eingetroffen.

Haupt-
Preisverzeichnis
1926
auf Wunsch kosten-
frei

Ernst Rahmann
Danzig-
Langfuhr.

Sommersprossen

gelbe Flecke, Sonnen-
brand beseitigt
unter Garantie

Axela-Crème
1/2 Dose 1,85 zł
1/1 Dose 3,70 zł

Axela-Seife
1 Stück 1,- zł bei

J. Gadebusch
Drogenhandlg., Parfümerie
Poznań, Nowa 7 (Bazar).

Dacharbeiten

Ausführung sämtlicher
Arbeiten und Reparaturen
an Schiefer-, Ziegel-
und Papp-Dächern

Doppellagige Klebepappdächer
Einfache Pappdächer
Ueberklebungen alt. Papp-
dächer - Teerungen.

Kostenanschläge und Besuch meines
Dachdeckermeisters kostenlos.

J. Pietschmann, Bydgoszcz
Kontor und Fabrik:
Grudziadzka (Jakobstr.) 8
Telefon Nr. 82. Gründungsjahr 1845.

Forstpflanzen

3jähr. Fichten-Säml. (Picea excelsa)

15-35 cm, trägt Pflanzen, 1000 Stk. 14,- zł

Weißbuchen-Wildlinge (Carpinus

betulus) 65-100 cm. 1000 Stk. 100,- zł

Eiche (Fraxinus excelsior)

4jähr. verschult, 65-100 cm, 1000 Stk. 120,- zł

Eiche (Fraxinus excelsior)

4jähr. verschult, 100-150 cm, 1000 Stk. 250,- zł

Eiche (Fraxinus excelsior)

5jähr. verschult, 150-200 cm, 1000 Stk. 400,- zł

Die 3jähr. Fichten sind kräftig entwickelt und
können in den Kulturen verpflanzt werden.
Bei Abnahme von 50 000 Stück 10%, von
100 000 Stück 20% Preisermäßigung. Die
Preise verstehen sich ab Bahnstation exkl. Steuer
Verpackung.

Gräfl. v. Alvensleben'sche
Revierförsterei Wronie
v. Wabrzejno (Womorz).

Kleine Felderbsen

zur Saat gibt billig ab

Edw. Ein- u. Verkaufs-Gesellschaft

Telefon Nr. 27. Gniezno Telefon Nr. 27.

Va. Lieferntloben I. Kl.

a rm 8.- zł

gute Rund- u. Spalt-Knüppel sowie Stangen

jede Menge, verl. ab Verarbeit. Cefcyn

B. Harte, Cefcyn, Pow. Tuchola.

Werkstatt für orthopädische Schuhwaren

sowie sämtliche anderen

Schuhwaren
in bekannter solider Ausführung.

Reparaturwerkstatt

August Pohlmann, Gdańska 30.

August Hoffmann, Baumschulen

Telefon 212 Gniezno Telefon 212

liefert aus großen Beständen für die

Frühjahrspflanzung

in bekannter Güte

sämtl. Baumschulen-Artikel

wie Obst- und Alleebäume, Frucht- und Ziersträucher,
Coniferen, Rosen, Hecken- und Staudenpflanzen usw.

Preis- und Sortenverzeichnis wird auf Verlangen frei zugestellt.

Runtelamen
Grasamen
Blumen- und
Gemüsefämereien
Dahlia-
Gladiolen- und
Begonienknollen
feinste veran.
Staudengewächse
großes Sortiment
empfiehlt

Zul. Rob
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójca 15 - Tel. 48.

Wolfshund
entlaufen. Wieder-
bringer erhält Beloh-
nung.

Ailian,
Marcinowski go 11.

Bruteier

(gelbe Drington)

höchstpräm. Abstamm.

à 1 zł abzugeben.

Verpad. bis zu 30 Stk.

1 zł. Anfrag. Rückporto,

zum Herbst Zuchtähne

aus deutschem und eng-
lischem Import.

J. W. Reibe,
Rowawies - Dabrowa-
Mogilno.

Wiberschwänze und
Frirtziegel,
Hartgebrannte
Ziegelsteine,
poröse Deckenziegel
" Wandplatten
" Langlochteine
liefert per Bahn und
Rahn

A. Medzge,
Dampfsiegelwerke,
Gordon-Weißel.
Telefon 5.

Bleiplomben
liefert in jeder Menge
auch im Detail in
jedem Ausmaß
Stec & Lisowski,
Toruń,
ul. Kochanowskiego 1a.

Drahtseile
für alle Zwecke, empf.
B. Maszynski,
Seilfabrik, Lubawa.

WARUM
klagen Sie dauernd über
Gicht u. Rheumatismus
Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß
Ihnen jeder aus dem Wege geht
wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen
Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich
unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes
CAPSINAP.
Name gesetzlich geschützt.

Hand-Drill- u. Dibelmaschinen

säen sowohl in fort-
laufender Reihe als
auch in regulierbaren
Abständen, decken die
Reihe zu und walzen
sie gleichzeitig an.
Einrad- u. Doppelradhacken
Unentbehrlich für Gärtnereien,
Landwirtschaft und Forstkultur
Sofort ab Lager lieferbar
Gebrüder Ramme
Sw. Trójca 14b BYDGOSZCZ Telefon Nr. 79

Sonntag, den 11. April
nachmittags 4 Uhr
KIRCHENKONZERT
in Wissek
Matthäuspassion von Schütz und
Erstanden ist der heil'ge Christ
Karlen von 3 złoty bis 50 gr an der Kirchenfür.
Der Ertrag ist für das Krüppelheim Wolfshagen bestimmt.
Paarmann, Pfr.

Alt Bromberg
täglich
Konzert
Deutsche Bühne
Bydgoszcz I. 2.
Dienstag, den 6. April
1926, abends 8 Uhr
zu ermäßig. Preisen.
Die Journalisten
Kultspiel in 4 Akten
von Gustav Freytag.
Eintrittsstarten
von 11-1 Uhr und
ab 7 Uhr abends an
der Theaterkasse.
Freitag, d. 9. April 26
abends 8 Uhr:
Stöpsel
Schwan in 3 Akten
von Franz Arnold u.
Ernst Bach.
Eintrittsstarten
für Abonnement-Dien-
stag und Mittwoch in
John's Buchhandlg.
Freier Berl. Donner-
tag in John's Buch-
hdlg. Freitag von
11-1 Uhr und ab 7
Uhr abends an der
Theaterkasse.
Sonntag, d. 11 April 26
abends 8 Uhr:
Zum
10
und unwiderrüflich
letzen Male
zu kleinen Preisen:
Marietta
Operette in 3 Akten von
Robert Bodanzky und
Bruno Sard-Warden.
Gesangstexte
von Willi Kollo.
Musik v. Walter Kollo.
Eintrittsstarten
Dienstag bis einsch.
Buchhandlg. Sonntag
von 11-1 Uhr und ab
7 Uhr abends an der
Theaterkasse.
Die Leitung.

Kainit
Kalisalze
Thomas-Mehl
Chile-Salpeter
empfiehlt:
Landw. Ein- u.
Verk.-Verein
Sp. z. z. o. o.
Bydg. - Bielawki,
Telefon 100.

Sauertraut
in neuen, eichenen
Fässern von ca. 200 kg
Inhalt, oder in franto
einzelnden Fässern
hat abzugeben
Domini. Kotowicko,
Pow. Pleszew. 4599

Sprzedaz przymusowa.

W piątek, dnia 9 kwietnia br.,
przed połud. o godz. 10-tej, będą w Byd-
goszczy, Szretery, w firmie R. Schmidke
przez licytację najwięcej dającym za gotówkę
następujące przedmioty sprzedane:

Szafa żelazna, 2 maszyny do pisania - Ideal
i Urania - 2 biurka, większa ilość osi i ryso-
rów do fabrykacji wozów i dwie tokarnie.

Kozłowski,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Freitag, 9 April
d. J., vorm. 10 Uhr, werden in Bydgoszcz-
Szretery bei der Firma R. Schmidke an den
Meistbietenden gegen Barzahlung folgende
Gegenstände verkauft: 1 el. Spind, 2 Schreib-
maschinen - Ideal u. Urania -, 2 Schreib-
tische, eine größere Anzahl Achsen und Federn
für Wagenfabrikation und zwei Drechsel-
maschinen.

Sprzedaz przymusowa.

W piątek, dnia 9 kwietnia br. będzie
sprzedawany w Bydgoszczy, w podwórzku firmy
Hartwig, przy ul. Król. Jadwigi przez licy-
tację najwięcej dajacemu i za gotówkę:

1 samochód (Ford)
Kozłowski, kom. sądowy.

Zwangsversteigerung. Freitag, d. 9 April
d. J., wird in Bydgoszcz, auf dem Hofe der
Firma Hartwig, ul. Król. Jadwigi, an
den Meistbietenden gegen Barzahlung 1 Auto-
mobil (Ford) verkauft.


A. Dittmann
G. m. b. H.
Bromberg
Wir empfehlen uns zur Herstellung
aller vorkommenden besseren
Druckarbeiten
bei mäßiger Preis-
berechnung.

Handels-Kurse
Unterricht in Buchführung, Maschinenschreiben,
Stenographie, Korrespondenz, Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen
G. Bureau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

**Kinder-
Wagen**
preiswert in
größter
Auswahl
F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

Ich mache es Ihnen möglich
Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal**
setzen zu lassen durch meine unerreicht
niedrigen Preise durch
gute Arbeit durch
Zahlungserleichterung.
Steinmetzmeister **G. Wodsack,**
nur Dworcowa 79.

Wilh. Matern
Dentist
Sprechstunden v. 9-1 u. 3-6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

OKOLE
H. MATERN
Dentist
Sprechstunden. 9-1, 3-6 Uhr
Okole, Granwaldzka 104
im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

Bydgoszcz Szubin
Telefon Nr. 965 Telefon Nr. 4
J. u. P. Czarnecki
Dentisten
Künstliche Zähne,
Plomben, Brücken
in bester Ausführung und
billigster Preisberechnung
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
Sprechstunden durchgehend von 9-5 Uhr.

Behördlich konfessionierte
Handels-Kurse
Unterricht in Buchführung, Maschinenschreiben,
Stenographie, Korrespondenz, Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen
G. Bureau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.


**Kinder-
Wagen**
preiswert in
größter
Auswahl
F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

Pommerellen

6. April.

Grudenz (Grudziadz).

Kirchenkonzert.

Am Karfreitag, 2. d. M., fand in der evangelischen Kirche das traditionelle Karfreitags-Kirchenkonzert unter Leitung von Musikdirektor Alfred Hetschko statt.

stört wurde. Es wurde auch recht pünktlich begonnen, keine größeren Pausen wirkten ermüdend und die Zeit des Konzertes, fünf Viertelstunden, entspricht der Aufnahmefähigkeit schwererer geistlicher Musik.

w. Die hiesige evangelische Kirche war am Karfreitag bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Gottesdienst wurde durch Mitwirkung der Singakademie und weiterer musikalischer Kräfte verschönt.

fs. Musikalische Vesper. Schon seit langer Zeit hörte man hierorts nichts von einer musikalischen Vesper; viele dürften sich über den Begriff nicht einmal im Klaren sein.

A. Das Weichselwasser zeigt noch immer einen recht hohen Stand. Ein Fallen ist kaum zu bemerken. Der Strom ist fast gar nicht von Fahrzeugen belebt.

Apfel 60, Zwiebeln 60, Steckzwiebeln 1-2. An Frühgemüse wurden Salatkröpfe mit 40-50, Radishes pro Bund mit 30 bis 40 und Gurken mit 1,75-4 pro Stück angeboten.

Der Sonnabend-Schweinemarkt zeigte nur wenige Wagen. Wahrscheinlich war wegen des bevorstehenden Festtages die Beschickung so gering.

Bieh- und Pferdemarkte finden hier am 9. und 16. April statt. Eine regelmäßige Dampferverbindung (Güter und Personen) zwischen Grudenz-Bardzichau-Danzig ist in diesen Tagen eröffnet worden.

k. Bei der in den letzten Jahren stattgefundenen Verbreiterung der Pohlmannstraße ist durch den Abbruch des Fronthauses an der Straße ein leerer Platz entstanden.

d. Ein Unfall ereignete sich am Freitag morgen infolge Durchgehens eines gespannten vom Lande. Das Fuhrwerk gehörte dem Besitzer Stimmer aus Parfen.

Thorn (Torun).

Der Magistrat fordert sämtliche Steuerzahler, welchen nach einer Verordnung des Finanzministers die staatliche Wohnungsteuer gestundet wurde, auf, im Laufe des Monats April von der noch zu zahlenden Summe die Hälfte - im Juni die andere Hälfte zu bezahlen.

Thorn.

Grudenz.

Heute, am 2. Osterfeiertag, verstarb nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter, teurer Mann, der

Optiker

Franz Seidler

im vollendeten 52. Lebensalter.

W. Seidler nebst Angehörigen.

Torun - Mauhnow - Berlin.

Die Beerdigung findet am 8. d. Mts., vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute entlichief sanft in dem Herrn, nach kurzem, schweren Leiden unter lieber guter Bruder, Onkel, Großonkel und Schwager

Rudolf Reimann

im 77. Lebensjahre.

Bertha Großer geb. Reimann.

Torun, den 4. April 1926. Sutiennica 5

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. d. Mts., nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des Neustädtlichen evangel. Kirchhofes aus statt.

Buchführung

kaufm. Rechn., Stenographie u. Korrespondenz. I. deutscher u. polnischer Sprache, Maschinen-schreiben u. Anterriicht i. poln., französi. u. engl. Sprache erteilt

Unterricht

in Französi., Engl. und Klavier erteilt Adamska, langjährige Lehrerin, Torun, Sutiennicza 2, II. Et. 5562

Orteile Rechtshilfe

i. Straf-, Zivil-, Steuer-, Wohnungs- u. Hypotheken-Sachen. Anfertigung v. Klagen, Anträge, Ueberlegung, u.w. Adamski, Rechtsberater, Torun, Sutiennicza 2.

PORT Vers.-Aktienges. in Warszawa.

Versicherung gegen Feuer, Einbruchsdiebstahl und Haftpflichtschäden. 4181 Vertr.: Carl Mallon, Torun, Staromiejski Rynek 23.

Große Büroräume

ab sofort zu vermieten. S. Schendel & Sandelowsky Torun, Szeroła 29. 4697

Merger-Stenotypisten

in allen Sprachen Torun, Jęglarska 25, Vorbereitung, Iwierski, Sekretäre, Buchhalter, Redaktoren u.w. 4674 Beginn 7. April.

Lehrling

der Mechaniker werden will und polnisch sprechen kann, wird sofort gesucht. 4696 H. Krenski, Wielka 43, Mechanikmeister.

Portièren-Garnituren

rein Messing en gros en détail offeriert billigst

Stefan Cichocki,

Maschinen- u. Werkzeughandlung, Torun, ulica Sadlarska 20, Telefon 374. 3926

Soll Dir fallen viel Geld in den Schoß

Kauf Dir bei Billert in Torun ein Los!

der 13. polnischen Klassen-Lotterie. Jedes zweite Los gewinnt.

Weitere Gewinne zu 400 000, 250 000, 150 000, 100 000, 50 000, 45 000, 35 000, 25 000, 20 000 zł usw. Es kostet: 1/4 Los = 10 zł, 1/2 = 20 zł, 3/4 = 40 zł. Einzahlung durch P. K. O. 207 924 Poznań oder per Nachnahme.

Radio-Teile

eingetroffen. Elektra, 4426 Torun, Chelminska 4.

Coppernicus-Verein.

Donnerstag, den 8. April, 8 Uhr abends, Deutsches Heim: Monatsfeier. Vortrag mit Lichtbildern: Herr Inceallehrer Kerber: „Die Entstehung der deutschen Schrift“. 4691 Eintritt frei. Gäste willkommen.

Privatimpfungen

täglich von 3-5 Uhr nachm. Sanitätsrat Dr. Jacob Grudziadz. 4688

Für Büro u. Kontor

empfehle ich in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen:

Vorschriftsm. Konto-Bücher

für einfache, doppelte u. amerikanische Buchführung, Kopierbücher, Unterstiftsmappen, Banknotentaschen, Dokument-Mappen, Briefordner, Schnellhefter, Briefkörbe, Briefwagen, Schreibbänder, Kohlepapier, Durchschlag- u. Schreibmasch.-Papier, Hektographen-Blätter und -Apparate, Reizzeuge, Zeichenpapiere, Auszieh-Zusätze, Finten, Geschäftspapiere, Briefumschläge, Brief- und Notizzettel, Bleistifte, Kopierstifte, Zeichenstifte u. alle and. Schreibwaren.

Berand nach außerhalb sofort nach Eingang der Bestellung.

Arnold Ariedte, Grudziadz

Mickiewicza 3. 4555 Telefon 85.

Moritz Maschke

Grudziadz, Tel. 351 Papier, Stempel, Druck

Kontobücher

Aprilabend, verkauft M. Herrlich, Bialy-bor, Post Niszet, pow. Grudziadz. 4546

Deutsche Bühne Grudziadz.

Sonntag, den 11. April 1926, abends 8 Uhr im Gemeinbehau: „Der wahre Jakob.“ Schwan in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Eintrittskarten im Geschäftszimmer Mickiewicza 15. 4637

-dt. Das städtische Standesamt notierte im vergangenen Vierteljahr 452 Geburten (hiervon 72 uneheliche), 218 Sterbefälle und 54 Trauungen. Totgeburtigen waren 11. *
 -dt. Zur Liquidation gelangen nach dem D. U. R. V., veröffentlicht im „Monitor Polski“ acht Objekte im Bereiche der Stadt, hiervon vier Wohnhäuser der Heinrich Lüdtmannschen Gesellschaft gehörig, ein Garten in der Mellienstraße (Mieciemicka) 130, sowie drei Baupläne. Ferner zwei Häuser nebst Gartenland in Leibitz (Lubicz). *
 t. Rundfunk-Empfangstörungen. Seit vier bis fünf Wochen werden die Rundfunkteilnehmer des Stadtgebietes einschließlich der Vorstädte durch Geräuschstörungen, die derart stark und lästig in die Erscheinung treten, daß jeder normale Empfang ausgeschlossen ist, behindert. Man stellte fest, daß seit der Einstellung der neuen Motorenwagen der elektrischen Straßenbahn die Störgeräusche an und für sich schon bedeutend zunahmten. Ganz besonders machen sie sich aber erst seit einiger Zeit bemerkbar, nachdem beim Elektrizitätswerk vor kurzem eine Stromabgabeänderung eingetreten war. Die Störungen machen sich durch andauerndes Prasseln, Knistern und Krachen von derartiger Lautstärke bemerkbar, daß es zeitweise unmöglich ist, Hörer anzulegen. Aus dem Umfange, daß am Tage sich diese Störungen nicht einstellen, sie vielmehr erst dann eintreten, sobald das Licht in den Straßenbahnwagen und anderen Brennstellen eingeschaltet wird, kann wohl mit Sicherheit geschlossen werden, daß das Elektrizitätswerk die Schuld an den Störungen trägt. In den späteren Abendstunden, etwa von 10 Uhr an, lassen die Störungen nach, um gegen 11 Uhr fast ganz verschwunden zu sein. Dies hat seine Ursache wohl darin, daß der

Straßenbahnverkehr in diesen Stunden eingestürzt ist. Selbst die hohen Wellen über 1000 Meter, die bislang störungsfrei hier allgemein aufgenommen wurden, werden jetzt von den Störungen betroffen. Die Funkinteressenten und Radiofreunde leiden unter diesen Verhältnissen derart, daß ihnen jeder Empfang verweigert wird. In diesen Kreisen ist man davon überzeugt, daß der Zustand so nicht weiter gehen darf. Vor allem müßte das Post- und Telegraphenamt, dem die Gebühren für den Radioverkehr zufließen, sich der Sache annehmen und um Abhilfe an den in Frage kommenden Störstellen befragen. *
 -* Einen dreifachen Raubüberfall verübten am vergangenen Freitag zwei bisher nicht ermittelte Mannspersonen. Als die 17jährige Janina, die 14jährige Helena und der 10jährige Franz Pawlak aus Rudak nach vollbrachten Einbrüchen sich nach Hause begaben, wurden sie in der Nähe des Eisenbahnüberganges bei Rudak von zwei Männern angehalten, welche sich nach dem nächsten Dorf erkundigten. Nachdem sie Auskunft erhalten, zog der eine den Revolver und nahm den Kindern den voll eingekauften Korb mit Fleisch, Würstchen, Brot usw. ab, worauf beide schleunigst im nahen Walde verschwanden. *
 -* Wegen Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust wurde der mehrmals vorbestrafte Antoni Kosiński bestraft. *
 -* Diebstähle. Dem Schuhmacher Samonik wurden Schuhwaren im Werte von 400 Zloty gekohlen. Dem Schuhmacher K. Konopienko ein Paar neue Stiefel. In beiden Fällen ist man den Dieben auf der Spur. *
 -* Culmsee (Chelmza), 5. April. Der Verhöbnermarktverein wird mit Hilfe des Magistrats eine Promenade am See entlang, von der ul. 3. Maja an bis zur Sandstraße (Piastowa) errichten. An der Planierung des nötigen Terrains wird fleißig gearbeitet. Ferner wird ein Platz von ca. drei Morgen an der Gasanstalt plantiert, welcher beim Anbruch wärmerer Tage mit Bäumen bepflanzt und mit Gras besät wird. Der Waldpark und Park 3. Maja sind auch gründlich gesäubert worden und erhalten Bänke, welche schon angekauft sind. — Der Bürgermeister erließ einen Aufruf, in welchem er um kostenlose Abgabe von Bäumen und Sträuchern zu Pflanzungen in den neuen Anlagen ersucht. — Vom 1. April können die Läden von 8—6 Uhr geöffnet sein. *
 p. Neustadt (Wejherowo), 3. April. Der Kreisrichter Herr Schymanski trat mit dem 1. April in den Ruhestand und siedelte nach Thorn über. An seine Stelle ist der Kreisrichter Waleńda aus Schwes (Swiecie) berufen worden. Die Schulinspektion II ist mit dem hiesigen Seminarlehrer Pawłowski besetzt worden. — Der heutige Wochenmarkt war ziemlich gut besetzt und belebt. An der Kirchenmauer stand eine große Schar Verkäufer mit Butter und Eiern; Butter 2.80—3.20, Eier 1.80—2.20. An den Tischen wurde Käse in vier Sorten zu den üblichen Preisen angeboten. Auf dem Fischmarkt zahlte man für Lachs 2.00, Hecht 1.50, Flundern 80, Salzheringe 11 Stück 1 Zloty (mehrere Tonnen ausverkauft). An den Fleischständen: Schweinefleisch 1.20, Speck 1.30, Kalbfleisch 70, Rindfleisch 70; im Laden je 10 Groschen teurer. — Auf dem Schweinemarkt waren nur wenige Ferkel angeboten. *

Bevor Sie kaufen, beschließen Sie meine Qualitäts-Instrumente Preise konkurrenzlos 990

Pianos Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738 Pianos

Spezial-Schuhwarengeschäft
 Jezuicka 17 **Otto Bender** Jezuicka 17
 (Neue Pfarrstr.) Gegründet 1891 (Neue Pfarrstr.)
 empfiehlt 4595
Schuhwaren aller Art
 in solider Ausführung und billigster Preisberechnung in schwarz u. farbig.
Makanfertigung u. Reparaturen.
 Schuherem. Senkel. Einlegesohlen.

„Mix-Seife“ ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin“ ist das beste und billigste Seifenpulver.

A. Rathke & Sohn, G. m. b. H.
 Praust, Freistaat Danzig.
 Kulturlfläche Areal 75 ha. Gegründet 1840.
Obstbäume, Rosen, Ziergehölzer
 aller Art
Gemüse-, Blumen-, Feldsämereien
 in bester Beschaffenheit.
 Preisliste frei. 3092 Tel. Danzig 646.

Hochtr. junge Kuh
 verkauft E. Köhl 2891
 in Giele b. Bydgoszcz
 Infolge Aufgabe der Bacht habe noch einen Teil des lebendigen u. toten Inventars zum Verkauf, und zwar:
 10 Milchställe, 11 Ställe
 2 Kühe, 2 Säue,
 8 Ferkel, Göpel mit
 Bretdrehsch., (wie neu),
 1 Aut. Schwagen, 3 Arbeitswagen,
 1 Häckelmaschine,
 1 Kartoffelmaschine,
 2 Kultivatoren,
 3 Zweifelhäcker,
 1 Einharer, 1 Kartoffeldämpfer,
 2 Getreide-Reinigungsmaschinen,
 1 Aesche- und
 1 Aesche- u. v. a. Wirtschaftsmaschine.
 Sämtliche Geräte befinden sich in gutem Stande. 4684
 Kenner, Pszczółcyn, Bahnst. Rynarzewo. — Tel. Labiszyn 45. —
 Suche ein gut erhaltenes Pianino gegen Barzahlung zu kaufen. Off. mit Preis u. Firmenangab. u. S. 2892 a. d. Gehst. d. 3tg.

Flügel u. Pianos
Bechstein, Blüthner, Feurich etc.
 empfiehlt
 mit großer Preisermäßigung auf längere Monatsraten
B. SOMMERFELD
 Pianoforte-Fabrik
 Bydgoszcz
 nur ul. Sniadeckich 56. — Telefon 885 4579
 Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa Nr. 4. — Telefon 229.

Industrie-Saattartoffeln
 anerkannt 1. Abfaat 4373
 gibt ab, solange der Vorrat reicht
Rittergut Rulewo
 Post- u. Bahnstation Warlubie, pow. Swiecie.

Rotlaufferum der Behringwerke Marburg
Impfprieken und sämtliche Tierarznei- und Pflegemittel empfiehlt
Garonia-Apothete, Poznań 3
 Glogowsta 74/75 4363 Fernruf 60—26

Harmonium
 (Sofberg), Schw. Eiche, 2 Spiele, 11 Register, gut erhalten, zu verl. Eben, ein Polophon. Graefe, Grabowo, Miasteczko n/R. 784
Speisezimmer
 und Schlafzimmer in Eiche, allermodernste Ausführung, verl. preiswert, auch auf Teilzahlung 4520
Tischlerei
 Jachonskiego 33.
Schlafzimmer u. Speisezimmer
 kompl. sof. z. verl., l. gültig. ul. Sowilskiego 2. 2880
**Herrenzimm., Schlafzimm., Küche, einzl. Möbel, elektr. Lamp., Bild (Landschaft), Nähmaschine, alles gut erhalten, an Privat zu verkaufen. 2871 Dworcowa 18 d, III. Etz.
Büfett u. Anrichte
 Schlafzimm. in Eiche u. Eichen als auch Küchen sehr billig zu günstigen Bedingungen zu verl. 2814 Pomorska 40.
Geschäfts-Einrichtung u. groß. Schneidertisch zu verkaufen. 2870 Jagiellońska 13, 1. Etz., Ite.**

Rohhäute — Felle
 Warden, Alts, Fuchs, Otter, Hasen, Kanin, Rohhaare ::
 kauft
Fell-Handlung P. Voigt
 Bydgoszcz, Bernardynska 10.
 Telefon 1441. 2821 Telefon 1549.

Drehbank
 250 cm Drehlänge, 33 cm Spindelhöhe in der Kröpfung, 27 cm Breite, 370 cm Arbeitstische, wenig Gebrauch, gleichw. neuer Masch. zu verkaufen. Besitzt in meiner Filiale Jablonowo, Pomorz. E. Gohritz, 4623 fabryka maszyn, Wabr ezno, Pomorz.
 Dielel-Rotor, 15 P.S., Fabrikat „Deuk“, fast neu, 2 Kolomobilen, 20 u. 12 P.S., Benzinmotor, „Sille“, 10 P.S., all. sehr gut erh., verl. preisw. Masch.-Lager Ing. Kloc, Bydgoszcz, Grodzka 30, Tel. 15-45. 2804

Größtes Maschinenlager am Platze,
 daher **günstigste Preise** und **Zahlungsbedingungen**
 bei
Gebrüder Ramme
 Bydgoszcz
 Sw. Trójcy 14 b Telefon Nr. 79
 Pflüge, Eggen, Walzen
 Düngerstreumaschinen
 Kartoffel-Sortiermaschinen
 Kartoffel-Pflanzlochmaschinen
 Kleesäemaschinen, Erntemaschinen.
Großes Ersatzteilager. Reparatur-Werkstatt. 4523

Futterrüben-Samen
 rote Eckendorfer, aus deutscher Elitesaat, anerkannt von der Izba Rolnicza Poznań, hat abzugeben und sendet Muster und Angebot auf Wunsch 3687
Dominium Lipie
 Post und Bahn Gniiewkowo (Wielkp.).

30—40 mm Durchgang-Bollgatter
 gut betriebsf., fahr. od. station., zu kaufen gesucht.
 Angebote unter N. 2837 an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Lorspresse
 für Dampftrieb, gut erhalten, 40000 Ziegel Tagesleistung, für 250 Zl verkauft 4707
Wiebe, Zagorze pow. Wejherowo (Pomorz.).

Zentrifuge, gut erhalten, verkauft Arens, Pradt b. Giele. 2892
Brennholz-
 Verkauf
 Kloben, Rollen und Rohholz, billigst 2886
 Malborska 13, Wilczak
 Größerer Posten
Gruben-Holz
 verkäuflich. Off. urf. N. 2888 an die Gehst.

Saattgerste.
 Um hochwertige, in Unbauversuchen als ertragreich erprobte Gersten, die auf modernen Reinigungsanlagen saattfertig hergerichtet sind, reiflos ihrer Bestimmung als Saattgut zuzuführen, geben wir zu **bedeutend ermäßigten Preisen** ab: 4122
Mahndorfer Hannagerste, 1. Abfaat
Obalß's Goldgerste
 und stehen mit bemustert. Angebot zu Diensten.
Dominium Lipie
 Post und Bahn Gniiewkowo (Wielkp.).
Gebr. Stacheldraht
 dunkel vergint, sehr gut erhalten, in Rollen per 37 27,50 Zl. gibt ab 4530
 Przegode, Eisenhandlung, Krotoszyn.

Das beste Waschpulver
 macht die Wäsche schneeweiß. 5584
J.M. WENDISCH SUK. S.A. TORUN

Wendisch
Wendisch

Weltmarkt
Kaufmann (Christ)
 sucht
8-10000 Zl
 später mehr anzulegen
 in gutgehendem, unbedingt solidem Unternehmen. Das Kapital muß entspr. sichergestellt werden, sei es durch Bankgarantie, sei es durch hypothetische Eintragung. Erwünscht eine nicht zu große Beteiligung an der Arbeit. Kenntnis der Büroarbeit u. Korrespondenz in einigen Sprachen.
 Off. unter N. 2842 an d. GSt. d. 3tg. Zeitung.
Betriebshypothek.
 kaufen auch von Ausländern. Nachweis v. Gläubig. u. Schulden solcher Hypothek. wird verübt. Ausführl. Off. u. N. 2817 a. d. G. d. 3. erb.

Bekanntmachung!
 Von heute ab sind wir wieder Käufer von
Fabrik-Kartoffeln
 zum höchsten Tagespreise, gegen sofortige Kasse. Auch übernehmen wir das Trocknen von Kartoffeln für Rechnung des Lieferanten.
Suszarnia Ziemiaków Janowiec
 Kartoffeltrocknungs-Gesellschaft.
 Telefon 51. 4319 Telefon 51.

Bachtungen
Gartenld. verpacht. Bydgoszcz 249
Wohnungen
 Wohnungstauch, 6 Zim., auf 4 Zim. gesucht. Off. u. N. 2873 a. d. G. d. 3. 3-5 Zim.-Wohnung im Zentr., übernehme evtl. mit teilw. Möbeln. Jahrl. Miete für ein Restaurant, d. Wohng. Off. u. N. 2865 a. d. G. d. 3.

Blücher-Saatt-Kartoffel
 ist noch zu haben. Preis 3,40 Zloty pro 3 Ztr., bei Abnahme von 100 Ztr. löse an 3,00 Zloty. Betrag mit Bestellung einmenden. Neue Säde werden zum Selbstkostenpreise berechnet und dieser Betrag per Nachnahme erhoben.
Stockman, Olszówka
 pocata Przepalkowo, pow. Sepolino. 4590

Höchstpreise
 zahle ich für sämtliche **Felle und Rohhaare**
 Gerbe und färbe alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausl. u. hiesigen Fellen. Auch werden sämtliche Pelzwaren angefertigt.
 Wilczak, Malborska 13.

Landwirtsch.,
 evgl., 10000 Zl. Verm., groß, schlanke, 28 Jahre, wirtschaftlich, gut erzogen, auch musikal., wünscht entsprechende Bekanntschaft zwecks **Einheirat**
 aufs Land. Gefl. Off. unter N. 4703 an die Geschäftsstelle d. 3tg.

Auto
 zu kaufen gesucht, Bierfischer, elektrisch Licht, Starter, fahrbereit. Off. mit genauer Angabe der Fabrikmarke, des Alters, der Registrierungsnummer und des Preises unter N. 4565 an die GSt. d. 3tg. erb.

Stroh gegen gesundes Heu
 tauscht ein
P. Rehfeld, Sicięto (Wilhelmsort)
 pow. Bydgoszcz. 4640

Flachs-Stroh
 und
Schwingflachs auch Hanf
 kauft
H. Krenck, Torun, Warszawska 14.

Eine Werkstatt
 in welcher seit 28 J. eine Sattlerei u. Lederererei mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist von sofort zu verm. Bäst zu jed. anderen Geschäft. Offert. an Frau Schüssel, 4607 Rogilno.

Holzlager
 verkaufen wir zu ermäßigten Preisen aus.
Menjor & Wollis,
 Sowińskiego 12/14.
Gilber
 kauft Paul Ainder, Dworcowa 18 a.
Sobelbank mit Werkz. u. Kehlholer verkauft 2881
Sinz, Garbary 10.

Möbl. Zimmer
 Möbl. Zimmer an be-rufst. Dame 3. v. 2800
 Ein freundl. möbl. Zimmer v. al. zu verm. Jagiellońska 7, II. 2892
gut möbl. Zimmer
 1-fenst., v. sof. an e. n. best. Herrn zu verm. Piława 9, unter